

Bouillon kam, zu dessen Gunsten Baluze bestimmte genealogische Fälschungen approbiert hatte. R. S.

---

In Liebe und Zorn. Briefe aus dem Mittelalter, ausgewählt, übertragen und eingeleitet von Klaus ARNOLD, Ostfildern 2003, Thorbecke, 215 S., ISBN 3-7995-0113-4, EUR 22,90. – Die Anthologie mit Übersetzungen lateinischer und volkssprachiger Briefe fügt sich in eine Kette 2003 erschienener, an breitere Leserkreise gerichteter Bücher des Verlages, die im wesentlichen um die Komplexe „sex, crime and catastrophies“ im MA kreisen. Sie führt in 20 Etappen vom 10. bis zum 15. Jh., und meist sind Frauen als Empfängerinnen oder Absender involviert. Das Spektrum reicht von Kreuzzugsbriefen über die unvermeidliche Heloise, den Briefwechsel zwischen Christine von Stommeln und Petrus de Dacia bis hin zu Frauenbriefen der Renaissance, mit deutlichem Schwerpunkt auf dem Spät-MA. Immer ist die private Perspektive oder ihr Anschein Anlaß für die Aufnahme in die Sammlung. Jeder, nicht selten reißerisch überschriebenen Abteilung ist eine knappe historisch-biographische Einleitung und ein bibliographischer Epilog beigegeben, erklärende Hinweise sind nur spärlich in die Texte inseriert; die Einführung (S. 7–13) gibt Grundsätzliches zum ma. Briefwesen und den spezifischen Intentionen der Auswahl. Die Übersetzungen halten im allgemeinen gut die Balance zwischen Textnähe und Lesbarkeit. Im Falle des Briefes über den Tod Friedrich Barbarossas (S. 23–28) wäre angesichts der beiden divergierenden Überlieferungen eine genauere Bezeichnung der benutzten Edition (es ist die Chroust'sche in MGH SS rer. Germ. N. S. 5, S. 173–178) nötig gewesen; hier wurde auch (S. 23) fälschlich eine Auslassung markiert. Nützlich ist die aktuelle Bibliographie, in der bei einer Neuauflage kleinere Inkonzinnitäten zu beseitigen wären, Paul Cugusi zu Paolo und Emil Dümmler wieder zu Ernst (S. 198 f.) werden sollten. P. O.

Alison I. BEACH, *Voices from a Distant Land: Fragments of a Twelfth-Century Nuns' Letter Collection*, *Speculum* 77 (2002) S. 34–54, handelt über eine zufällig in Admont, Stiftsarchiv, II/1 bruchstückhaft erhaltene Briefsammlung aus dem dortigen Benediktinerinnenkloster, die Elemente eines Registers und einer Formelsammlung zeige. Zum Vergleich zieht die Vf. die Reinhardtsbrunner (MGH Epp. sel. 5) und die Admonter Briefsammlung (MGH Briefe d. dt. Kaiserzeit 6) heran und druckt in der Appendix 5 von 19 Briefen, leider ohne Apparat, so daß sich in ep. 2 und 18 Abweichungen zum Druck J. Wichners (StMGBO 2, 1, S. 318 f.) und in ep. 14 Unstimmigkeiten nicht klären lassen. P. O.

István BEJČZY, *La lettre du Prêtre Jean. Une utopie médiévale*, Paris 2001, Éditions Imago, 214 S., ISBN 2-911416-52-X, EUR 19,82. – Die Gestalt des indischen Priesterkönigs Johannes hat immer wieder die Forschung beschäftigt. Im Mittelpunkt stand dabei die in vielen Versionen und mehreren Sprachen erhaltene *Epistola presbiteri Johannis*, ein Brief zwischen Historizität und